



Stadt Ulm, Oberbürgermeister, 89070 Ulm

SPD-Fraktion
Rathaus
Marktplatz 1
89073 Ulm

06.08.2026

Graffiti-Vandalismus im Stadtgebiet - Ihr Antrag Nr. 73

Sehr geehrter Herr Rivoir,
sehr geehrte Frau Glathe-Braun,

vielen Dank für Ihren Antrag, in dem Sie um Vorschläge bitten, wie gegen Graffiti-Vandalismus in der Stadt vorgegangen werden kann und welche Haushaltsmittel dafür notwendig wären. Wir haben im ersten Schritt eine Schadenserhebung in den verschiedenen Abteilungen zusammengestellt, bevor wir Ihnen antworten konnten. Außerdem haben wir in den letzten Monaten Erfahrungen mit Graffiti-Schutzbeschichtungen gesammelt, wovon ich Ihnen berichten möchte.

Unsere Abteilung Verkehrsinfrastruktur hat an der Lärmschutzwand Eselsbergsteige verschiedene Testflächen mit unterschiedlichen Produkten, Herstellern und Aufbringarten beschichtet. Auf dem Markt wurden in den vergangenen Jahren Produkte entwickelt, die mittlerweile längerfristig standhalten. Alle Systeme sind farblos und aus der Entfernung nicht als solche erkennbar. Bei mindestens einem lassen sich die Graffitis aufgrund der Nano-Beschichtung ohne zusätzliche Putzmittel nur mit Wasser aus dem Hochdruckreiniger abwaschen, und auch Aufkleber können einfach abgelöst werden. Die Beschichtung kann auf vielen Oberflächen wie Kunststoff, Metall, Beton und Stein aufgebracht werden und hält ca. 25-30 Waschzyklen stand. Das Aufbringen durch den eigenen Baubetriebshof kostet etwa 75 €/m² einschl. Materialkosten und Verkehrssicherung.

Wir schätzen, dass in Ulm pro Jahr etwa 5.000 neue Graffitis, Hashtags und weitere Schmierereien auf städtischen und privaten Objekten entstehen. Die bisherige Reinigung bzw. Entfernung kann je nach Größe und Oberfläche des besprayten Objekts mehrere Stunden dauern. Wenn man von durchschnittlich 2,5 Stunden ausgeht, wären dies 12.500 Einsatzstunden, was rund 8 Vollzeitstellen entspricht. Hinzu käme eine Stelle, die die Schäden dokumentiert, die Reinigung koordiniert und sich um die Anzeigen einer Sachbeschädigung kümmert. Die Personalkosten würden sich auf rund

600.000 € belaufen. Zuzüglich Sach- und Gemeinkosten wäre eine Jahressumme von rund 800.000 € im Haushalt bereitzustellen.

Graffiti und ähnliche Sachbeschädigungen betreffen nahezu alle Einrichtungen, die an den öffentlichen Raum angrenzen, u.a. städtische Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Gebäude, Unterführungen, Brücken, weitere Verkehrsinfrastruktureinrichtungen, Stadtmobiliar usw. Aber auch private Eigentümer*innen sind davon betroffen. Bislang wurden die Graffiti von den jeweiligen Eigentümer*innen bzw. den zuständigen städtischen Stellen wie EBU, VGV, GM, PBG usw. entfernt, aber auch von privaten Unternehmen wie Telekommunikationsfirmen, SWU und weiteren. Eine Task-Force ist prinzipiell denkbar, müsste aber übergeordnet und interdisziplinär bei der Stadtverwaltung angesiedelt werden. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage sehen wir derzeit allerdings keine Möglichkeit, solch eine Task Force zu gründen und mit den erforderlichen Haushaltsmitteln auszustatten. Wir hoffen aber, dass es uns mit den neuen technischen Beschichtungen gelingt, die Problematik besser in den Griff zu bekommen.

Wir schlagen daher vor, dass oben näher beschriebene Beschichtungssystem nach und nach anzuwenden und insbesondere die Lärmschutzwände und Unterführungen damit auszurüsten. Beginnen werden wir an der Lärmschutzwand Eselsbergsteige, sobald ausreichend Kapazitäten im Baubetriebshof vorhanden sind, voraussichtlich im Frühjahr 2027. Die Kosten werden hierfür bei ca. 40.000 € liegen. Im Anschluss werden wir uns Jahr für Jahr weitere Flächen vornehmen und dafür entsprechend Unterhaltsmittel einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Ansbacher
Oberbürgermeister